

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 73 (1998)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Frauen in der Armee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Frau in der Armee und die ausserdienstliche Tätigkeit

### 4. Die ausserdienstlichen Organisationen für die Frau in der Armee – Leitbild für die Gegenwart

#### 4.1 Grundsatz

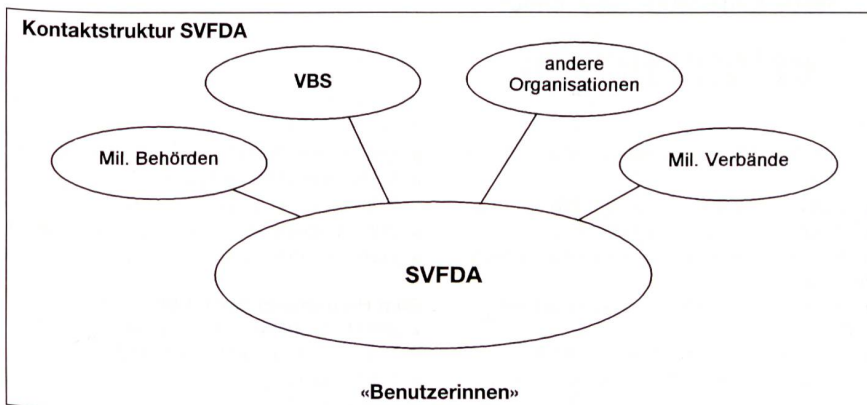
Der SVFDA will der Verband für alle Frauen in der Armee sein, unabhängig davon, ob sie nun aus dem FHD oder dem MFD kommen oder ob sie Frauen in der Armee sind. Der SVFDA wird sein Angebot allen Frauen öffnen und Strukturen schaffen sowohl für Verbandsmitglieder als auch für Frauen, die sich nicht an einen Frauenverband anschliessen möchten.

#### 4.2 Benutzerstruktur

Der Benutzerkreis umfasst

- die Verbandsmitglieder
  - Angehörige der Kantonal- und Regionalverbände
  - Einzelmitglieder
- die Nichtmitglieder
  - Frauen, die für die Werbung organisiert sind
  - Frauen in der Armee ohne organisiertes Engagement

#### 4.3 Kontakte nach aussen



#### 4.4 Beispiele Aufgabenverteilung

| Aufgabe, Dienstleistung   | Erbringer                      | Benutzer                 | Kosten für Benutzer   |
|---|--------------------------------|--------------------------|---|
| allg. Informationen<br>– neue Regelungen<br>– neue Uniform<br>– Allgemeines zum FDA | SVFDA                          | alle Frauen in der Armee | keine   |
| Fach- und Führungsausbildung auf Landesebene  | Fachverband via SVFDA          | alle Frauen in der Armee | Verbandsmitglieder:<br>– reduzierter Kostenbeitrag<br>Nichtmitglieder:<br>– Standardbeitrag |
| SVFDA Spezialkurse  | SVFDA                          | alle Frauen in der Armee | Verbandsmitglieder:<br>– reduzierter Kostenbeitrag<br>Nichtmitglieder:<br>– Standardbeitrag |
| Anlässe der Kantonal- und Regionalverbände  | Kantonal- und Regionalverbände | Verbandsmitglieder       | je nach Anlass  |

#### 4.5 Wichtigste Aufgaben des SVFDA-Zentralvorstandes

Hier sind nur die wichtigsten Aufgaben aufgeführt:

- Koordination zwischen Benutzerinnen und Anbietern von Dienstleistungen (Kurse usw.)
- Information aller Frauen in der Armee
- Koordination Werbung für die Frauen in der Armee
- Betreuung Einzelmitglieder
- Kontakte mit VBS, Behörden, anderen Verbänden und Organisationen
- Schaffung von Strukturen für eine Zukunft des heutigen SVFDA

#### 4.6 Wichtigste Änderungen gegenüber dem heutigen Status

- Schaffung einer neuen Mitgliederkategorie für Einzelmitglieder (Statutenänderung)
- Reorganisation des Zentralvorstandes mit neuer Aufgabenverteilung
- Etablierung der «Aussen»-Kontakte
- Abgrenzung der Aufgaben Zentralvorstand/Kantonalverbände/Werbeverantwortliche

### 5. Leitbild für die Zukunft

Das folgende Leitbild zeigt eine der Möglichkeiten auf, wie die ausserdienstliche Tätigkeit der Frauen in der Armee organisiert werden könnte. Die Umsetzung dieses Leitbildes

muss flexibel erfolgen und sich nach den tatsächlichen und aktuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen richten.

#### 5.1. Grundsatz

Dieses Beispiel geht davon aus, dass langfristig kein spezieller militärischer Frauenverband mehr notwendig sein wird, sofern die angesprochenen Bedürfnisse der Frau in der Armee in anderen Strukturen berücksichtigt werden.

#### 5.2. Aufgaben der Frauen in den ausserdienstlichen Strukturen

Neben den nicht frauenspezifischen Chargen in den Führungsgremien der ausserdienstlichen Organisationen sollten folgende Aufgaben in den Strukturen verankert werden:

- Einbringung von frauenspezifischen Bedürfnissen und Anliegen in allen Belangen der Armee und der ausserdienstlichen Tätigkeit
- Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen allen Partnern in der Armee
- Werbung für die Frau in der Armee

Der SVFDA schlägt dazu folgende Struktur vor:

#### 5.3. Grundsatz für den Einbezug der Frau in den ausserdienstlichen Strukturen

Sobald ein militärischer Verband Frauen als Mitglieder aufgenommen hat, müssen auch die entsprechenden Strukturen dazu geschaffen werden. Sollten dem Verband keine Frauen angehören, sind auch die entsprechenden Strukturen überflüssig.

Der Einbezug der Frauen in den mittleren und unteren Strukturen richtet sich nach der Anzahl der weiblichen Verbandsangehörigen. Die Strukturen sollen so einfach und so flach wie möglich sein.

#### 5.4. Oberste Ebene – Dachorganisation

Der aktuelle Entwurf einer Verordnung des Bundesrates über die ausserdienstliche Tätigkeit der militärischen Dachverbände vom 14.3.1996 anerkennt die Landeskonferenz der militärischen Dachverbände als Koordinator und Ansprechpartner zwischen dem VBS und den anerkannten militärischen Verbänden. Als oberste Stufe für die Betreuung der Frau in der Armee gibt es drei Möglichkeiten:

- es gibt eine zentrale Stelle innerhalb des VBS, die sich um alle frauenspezifischen Belange kümmert
- es gibt eine zentrale Organisation ausserhalb des VBS, die mit Unterstützung des VBS der Ansprechpartner ist für diese Belange, z. B. eine Organisation analog dem Zentralvorstand des SVFDA
- innerhalb des Vorstandes der Landeskonferenz wird eine Stelle geschaffen, die als

oberste Instanz die Betreuung der Frauen in der ausserdienstlichen Tätigkeit wahrnimmt

Unabhängig von der Organisation hat diese Stelle folgende Aufgaben:

- Ansprechpartnerin für das VBS sowie für andere Strukturen aus Militär, Politik und Gesellschaft für frauenspezifische Fragen und Anliegen
- Ansprechpartnerin für die Frauenverantwortlichen in den angeschlossenen Verbänden und Organisationen

## 5.5. Mittlere Ebene – Landesverbände

In den schweizerischen Verbänden muss eine Frau Einsitz im Vorstand nehmen als Verantwortliche für militärische Frauenfragen mit folgenden Aufgaben:

- Ansprechpartnerin für die Frauenverantwortliche in der obersten Ebene
- Ansprechpartnerin für die Frauenverantwortlichen der Regionalverbände in diesem Verband

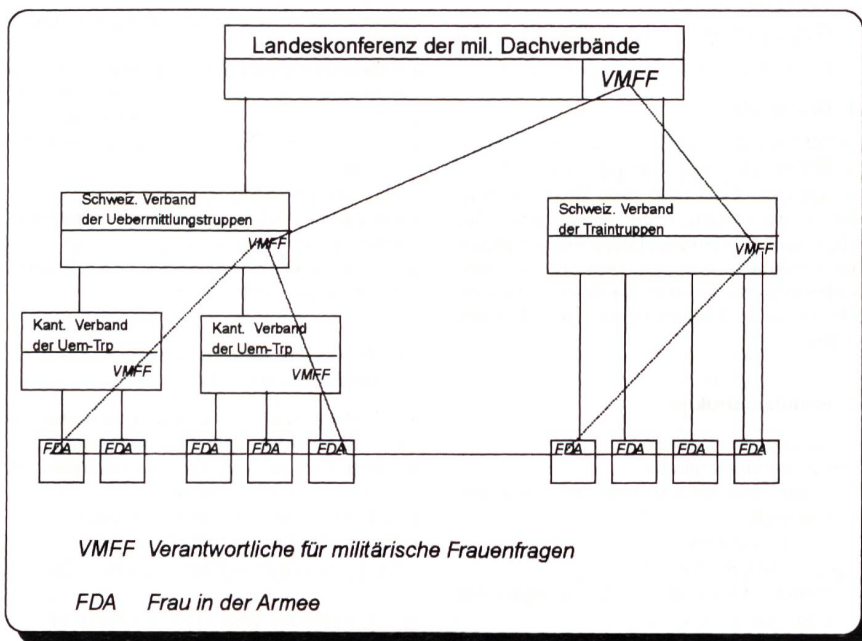
## 5.6. Untere Ebene – kantonale bzw. regionale Verbände

Je nach Grösse eines Verbandes und der Anzahl Frauen sollte auf dieser Ebene ebenfalls eine Frau Einsitz im Vorstand nehmen als Verantwortliche für militärische Frauenfragen mit folgenden Aufgaben:

- Ansprechpartnerin für die Frauenverantwortliche des Landesverbandes
- Ansprechpartnerin für die Frauen im Regionalverband

## 5.7. Mögliches Organigramm

Das untenstehende Beispiel zeigt ein Organigramm an Hand eines grossen und kleinen Verbandes (fiktive Annahmen).



Deutlich sichtbar ist das informelle Netzwerk, das zwischen den Frauen entstehen soll.

## Neue Kaderleute ausgebildet

# Beförderungen

## In Kaderschulen

### Zum Unteroffizier

In der Trsp UOS 288, Burgdorf (Brevetdatum 25.10.97)

- Cpl (sof cond) Boissard Géraldine, Monthey
- Kpl (Fhr Uof) del Bianco Tanja, Wangen bei Olten
- Cpl (suff cond) Dubuis Pascale, Morbio Inferiore
- Cpl (sof cond) Sciboz Marlène, Fribourg
- Kpl (Motf Uof) Widmer Angela, Heinrichswil-Winistorf

### Zum Feldweibel

In der Fw S 4, Thun (Brevetdatum 28.11.97)

- Fw Lutz Caroline, Spiegel bei Bern

### Zum Fourier

In der Four S 3, Bern (Brevetdatum 18.10.97)

- Four Huber Tanja, Zürich
- Four Kessler Elian, Rheinau

In der Four S 4, Bern (Brevetdatum 12.12.97)

- Four Kaspar Iris, Matten

### Zum Leutnant

In der Inf OS 3, Reppischtal (Brevetdatum 27.9.97)

- Lt Schaller Karine, Coucelon (1. weiblicher Tr Of)

In der Inf OS 4, Chamblon (Brevetdatum 18.10.97)

- Lt Brunner Regula, Villmergen (Nof)
- Lt Haldi Nadja, Unterseen (Nof)

In der Log OS 4, Wangen an der Aare (Brevetdatum 25.10.97)

- Lt Gabathuler Sandra, Herzogenbuchsee (San Of)
  - Lt Sommer Jeanette, Bern (Motf Of)
- In der Log OS 2, Bern (Brevetdatum 25.10.97)
- Lt Schürch Sandrine, Mézières (1. Eisenbahn-offizier)

- Lochmatter Seiz Carmen, Menzingen
- Meier Ines, Oberembrach
- Roth Beatrice, Plan-les-Ouates
- Schnell Alexandra, Corcelles-près-Payerne
- Wettstein Pia, Uster

### Zum Hauptmann per 1.1.98

- Bill Marie-Isabelle, Hägendorf
- Colombara Anne-Marie, Morges
- Deillon Bettina, Speicher
- Desarzens Eva, Boll
- Disler Katrin, Stocken
- Föllmi Karin, Hergiswil
- Lambrigger Sonja, Kloten
- Savary Nanette, Lausanne
- Schlatter Rosmarie, Savièse
- Signer Barbara, St. Gallen
- Thum Jaques Karin, Gossau ZH

## Im Offizierskorps

### Zum Hauptmann per 1.4.97 (Nachtrag)

- Gander Graziella, Root

### Zum Hauptmann per 1.10.97

- Gay Jocelyne, Morges
- Schlumberger Anne, Zürich

### Zum Oberleutnant per 1.1.98

- Burkard Sonja, Birr-Lupfig
- Frey Sibylle, Olten
- Hurni Katia, Neuchâtel
- Kalbermatten Karin, Bern
- Kohler Dora, Hasle-Rüegsau
- Kunz Corinne, Limpach

### Zum Major per 1.1.98

- Aeschbacher Regina, Zollikofen
- Holzer Maria, Bern
- Widmer Ruth, Zäziwil

Wir gratulieren allen herzlich zu ihrer Beförderung und wünschen viel Freude und Erfolg in der neuen Funktion.

## FDA DNE Aus den DDA Verbänden

Verband Thurgau MFD aufgelöst

### Frauen in der Armee vollständig integriert

Von Oblt Rita Schmidlin, Wiezikon

Kürzlich hat im Restaurant Gartenlaube in Frauenfeld die letzte Generalversammlung des Verbandes Thurgau der Angehörigen des Militärischen Frauendienstes MFD stattgefunden. Im Rahmen der Armee 95 sind die Frauen vollständig in die Armee integriert worden. Aus dem MFD ist der FDA Frauen in der Armee geworden. Dies hat die Mitglieder des thurgauischen Verbandes bewogen, die Auflösung ihres Verbandes zu beschliessen. Ein wenig Wehmut hat schon mitgeschwungen an der letzten Versammlung. In einer lockeren privaten Institution wird man sich aber weiterhin zu verschiedenen Anlässen treffen.

Präsidentin Korporal Yvonne Dicks konnte 17 Mitglieder zur letzten Generalversammlung begrüssen. Einen speziellen Gruss richtete sie an die Passivmitglieder, darunter drei FHDs der ersten Stunde.

#### Alles hat ein Ende...

So begann die Präsidentin ihren letzten Jahresbericht. Was bleibt, ist die Erinnerung an schöne Stunden mit interessanten Anlässen in fröhlicher Kameradschaft. An sich ist es ja ein positiver Entscheid, der die Auflösung des Verbandes veranlasst hat. Die Frauen sind nun vollständig in der Armee integriert. Das bedeutet, dass es für sie keine speziellen Frauenverbände mehr braucht. Sie sind besser aufgehoben in den entsprechenden anderen militärischen Fachverbänden für die ausserdienstliche Weiterbildung.

Die Präsidentin hielt Rückschau auf die Anlässe des vergangenen Jahres. Trotz des Beschlusses zur Auflösung sind diese noch recht gut besucht worden, wobei der Gefängnisbesuch in Frauenfeld mit 21 Personen eine absolut traumhafte Teilnehmerzahl erreichte. Erfreuliche 6 Mitglieder hatten an den Schweizerischen Artillerietagen in Frauenfeld mitgeholfen.

Die Rechnung wird definitiv per Ende Jahr abgeschlossen und dann nochmals revidiert, um die Kasserierin zu entlasten.

Nach den ordentlichen Traktanden kam es zum unweigerlichen Beschluss. Die Präsidentin teilte mit, dass der schweizerische Verband informiert sei über die Auflösung. Mit Bedauern zwar, aber einstimmig wurde beschlossen, den Verband Thurgau der Angehörigen des MFD aufzulösen. Nach über 50 Jahren für viele doch mit Wehmut verbunden und eigentlich ein trauriger Anlass.



Irma und Elsa Frei berichteten von ihren FHD-Erlebnissen.



Der letzte Vorstand des Verbandes Thurgau der Angehörigen des MFD (von links hinten) Sdt Vroni Fink, Oblt Margrit Liechti, Kpl Yvonne Dicks-Stolz; (vorne) Sdt Ingrid Hörnlimann, Fw Uschi Stolz.

#### Weiterhin Treffen

Ganz aus den Augen verlieren werden sich die Mitglieder aber nicht. Es wurde eine private Institution gegründet, bei welcher sich schon viele angemeldet haben. Oblt Margrit Liechti wird die Kartei führen und als Kontaktstelle zur Verfügung stehen. Geplant sind Anlässe wie Ostergestecke, Sommernachthöck, Wanderungen, Besichtigungen und Chlauhöck. Die FDHs der ersten Stunde treffen sich auch gelegentlich, und es wird dafür gesorgt, dass auch mit ihnen der Kontakt erhalten bleibt.

#### Erinnerungen an den Aktivdienst

Mit einem feinen Dessert als Belohnung für die Anwesenheit schloss der offizielle Teil. Die Mitglieder kamen auch noch in den Genuss eines interessanten Vortrages von Irma und Elsa Frei aus Felben, zwei FHDs der ersten Stunde, welche in ihren Erinnerungen an den Aktivdienst gekramt hatten und diese mit viel Hingabe und auch Humor vortrugen. Nachfolgend ein Ausschnitt daraus:

Liebe junge Kameradinnen, es war uns beiden ein ehrliches Anliegen, heute Abend bei Euch zu sein und mit Euch die letzte Jahresversammlung vom MFDV TG zu verbringen. Wir waren dabei, als der FHD-Verband gegründet worden ist. FHD = Frauenhilfsdienst. Ein markantes Wort, welches damals Dr. Fritz Wartenweiler zu uns gesagt hatte, haben wir nie mehr vergessen: Was gibt es Schöneres für Frauen als Helfen und Dienen.

Ihr könnt Euch kaum vorstellen, in was für einer Angst wir damals geangelt haben um unsere Heimat, als wir ringsum umzingelt waren von kriegführenden Staaten. Es war uns bewusst, dass es jetzt auf jede und jeden ankam, ob wir durchhalten können.

Im Kriegsfall wäre der Spital Frauenfeld sofort als Militärspital erklärt worden. Darum wurde der Samariterverein angefragt, dem Spital 20 Samariterinnen zur Verfügung zu stellen. Wir haben uns beide für den Dienst gemeldet, und so sind wir militärisch eingeteilt worden. Sanität, Grenzspital Det 7, Rotkreuz-Dienst. In regelmässigen Abständen wurden wir in das Spital aufgeboden, wo wir immer zu zweit einer Schwester zugeteilt worden sind. Immer mussten Schwestern in die MSA, und dann waren die anderen froh um unsere Mithilfe. Auch im Operationssaal waren wir oft dabei. Gott sei Dank sind wir vom Krieg verschont geblieben.

Aber einmal haben wir einen Begriff bekommen vom Krieg. Das Schweizerische Rote Kreuz hat regelmässig Verwundetentransporte durchgeführt von Soldaten, welche ausgetauscht wurden. Von Konstanz her kamen mit jedem Zug 500 Franzosen und von Frankreich 500 Deutsche. Die beiden Züge haben sich in der Schweiz gekreuzt. Weil einmal die Deutschen ihre 500 Franzosen nicht bereit hatten, musste der Zug aus Frankreich im Bahnhof von

Frauenfeld stehen bleiben und einige Tage warten. Die deutschen Soldaten wurden in der Kaserne untergebracht, 18 Schwerstverletzte kamen ins Spital. Dr. Isler ist in aller Eile durch die Krankenzimmer gegangen um zu sehen, wer entlassen werden konnte, damit es Platz gebe für die ärmsten, jungen Menschen, alle querschnittgelähmt durch Rückenschüsse, mit grossen, furchtbar eitrigen Wunden vom Liegen. Das war ein Anblick des Grauens. Alle mussten frisch verbunden werden, was Stunden gedauert hat. Viele haben sich gefreut, bald nach Hause zu kommen, einer aber sagte nachdenklich: «Ach Schwester, lassen sie uns doch hier sterben, wir werden doch nur vergast.» Vermutlich hatte er recht. Das war ein Erlebnis, welches man ein Leben lang nicht vergisst.

Wir Samariterinnen sind als FHDs auch anderweitig eingesetzt worden, in Flüchtlingslagern, in der Rotkreuz-Kinderhilfe, in Quarantänestationen usw.

Zum Schluss möchten wir noch sagen, dass für uns zwei Schwestern der FHD für das ganze Leben entscheidend war. Elsa ist nach ihrem Einsatz im Spital eine glückliche Krankenschwester geworden, Irma haben es die Kinder angetan, und sie wurde Kindergärtnerin.

In nachdenklicher, aber auch fröhlicher Runde fand der Anlass sein Ende.

## Chaim Weizmann

Jüdischer Wissenschaftler und Politiker (1874–1952), Anhänger Th. Herzls, grosser Zionist, erwirkte 1917 die «Balfour-Erklärung» (Recht der Juden auf Palästina), war Präsident der zionistischen Weltorganisation (1920–1931 und 1935–1946), Leiter der Jewish Agency ab 1929, Erster Staatspräsident von Israel (1948–1952) und Onkel des heutigen Staatspräsidenten Ezer Weizmann.

Chaim Weizmann hatte von der Schweiz eine andere Meinung als seine heutigen Nachfolger. Er schrieb in seinem Artikel «Die Aufgabe Palästinas bei der Lösung des jüdischen Problems» im Januar 1942 – mitten im Zweiten Weltkrieg – in der amerikanischen Zeitschrift «Foreign Affairs» u. a. folgendes:

«Vergleichen wir Palästina mit der Schweiz. Diese ist auch ein kleines Land, ebenfalls arm an natürlichen Mitteln; trotzdem haben die Schweizer eine festgegründete und abwechslungsreiche Industrie aufgebaut, wie Maschinenbau, elektrische, chemische und Textilindustrie, eine Nahrungsmittelindustrie, die Herstellung von Uhren und anderen Präzisionsinstrumenten, die sich wegen ihrer Qualität eines ausgezeichneten Rufes auf dem Weltmarkt erfreuen.

Das Land ist reich, der Lebensstandard hoch; alles in allem ist die Schweiz eine der geordnetsten und stabilsten europäischen Demokratien. Zwei Gründe haben zu diesem Resultat geführt: Erstens der Charakter des Schweizer Volkes, der durch seinen harten Kampf mit der Natur geformt worden ist. Indem die Schweizer die Zivilisation bis zur Schneelinie vortrugen, mussten sie um jeden Zoll Boden kämpfen, um aus ihm das Maximum zu gewinnen.

So ist ein handfestes und diszipliniertes Volk entstanden, mit einem tiefen Glauben an die moralischen und intellektuellen Werte und einem grossen Respekt vor ihnen. Das zweite Element im Erfolg der Schweiz ist ihre zentrale geographische Lage, die ihr einen leichten Zugang zu den grossen europäischen Märkten gewährt.»

T.E. Itin, Basel